

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

18.10.1817 (Nr. 289)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 289. Samstag, den 18. Oktober. 1817.

Sachsen. — Frankreich. — Italien. (Rom, Mailand.) — Oestreich. (Audienz des türk. Pascha von Neuorsowa bei dem Kaiser von Oestreich.) — Preussen. — Schweden. — Baden. (Besinden der Frau Großherzogin.)

## Sachsen.

Dresden, den 10. Okt. Gestern hat der König den Prüfungen des adelichen Kadettenkorps beigewohnt. — Nach eingegangenen offiziellen Nachrichten hielt der die Oskupationsarmee in Frankreich en Chef kommandirende Feldmarschall Herzog von Wellington am 25. vor. Mon. Revue über das königl. sächs. mobile Truppenkorps in der Gegend von Hanbourdin und Seslin, wo man dasselbe in dieser Absicht in konzentrirte Kantonnierungsquartiere zusammengezogen hatte. Terrain und Witterung waren günstig, und eine zahllose Menge Zuschauer zugegen. Der Herzog bezeugte zu verschiedenenmalen die größte Zufriedenheit über die schöne Haltung, über den Zustand der Truppen und über die Präzision in deren Bewegungen.

## Frankreich.

Paris, den 14. Okt. Gestern Nachmittags hat der König mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet. Morgens hat der Herzog von Angouleme seine Reise nach den westlichen Häfen angetreten. In seiner Begleitung befinden sich sein erster Kammerjunker, der Herzog von Damas, und zwei seiner Adjutanten, die Vicomtes de Champagny und de Levis. Die Häfen, die er besuchen wird, sind, dem Vernehmen nach, Dieppe, Havre, Rouen, Cherbourg, St. Malo, Rennes, Nantes, la Rochelle und Rochefort, aus welchem letztern er unmittelbar nach der Hauptstadt zurückkehren wird.

Die Jäger der Vendee sind kürzlich von Abbeville nach Amiens aufgebrochen, wo sie in Besatzung bleiben sollen.

Die Zeitung von Dijon schreibt den Selbstmord des Gen. Beaux einem Unfall von Wahnsinn zu, wovon

sich schon früher einigemal Spuren bei ihm gezeigt haben sollen. (Nach Korrespondenznachrichten in der allg. Zeit. erschoss sich genannter General aus Aerger, weil er bei der Deputirtenwahl zu Dijon die Kandidaten seiner Partei, die daselbst als Napoleonisten angesehen werden, und für die er sehr thätig gearbeitet hatte, nicht durchsetzen konnte.)

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65 $\frac{3}{4}$ , und die Bankaktien zu 1390 Fr.

## Italien.

Rom, den 2. Okt. Das für den 1. d. angekündigte geheime Konsistorium wurde an diesem Tage in dem Quirinalischen Pallaste wirklich abgehalten, und darin zu Kardinalen erklärt: Der Sekretär der heil. Consulta, L. P. Bottini, geb. zu Lucca den 2. März 1737, dessen Ernennung schon im Konsistorium vom 8. März 1816 statt gehabt hatte; dann der Maggiordomo der heil. apostolischen Palläste, A. Rivarola, geb. zu Genua den 14. März 1758. Außerdem schlug der heil. Vater eine große Zahl von Geistlichen zu den in Frankreich und den sardinischen Staaten theils erledigten, theils neu errichteten Erz- und Bissthümern vor.

Mailand, den 11. Okt. Nach Meldung der hiesigen Zeitung hat die hiesige Regierung, da das Peteschensieber in einigen Gemeinden der lombardischen Provinz noch immer fort dauert, während es in den andern sich seinem Ende nähert, auf den Bericht des Gesundheitsmagistrats, aufs neue verordnet, daß alle Ueberreter der Sanitätsanordnungen unfehlbar den Gerichten übergeben werden sollen, um nach der ganzen Strenge der Gesetze bestraft zu werden; zugleich sind mehrere Aerzte und

andere Beamte, die sich nachlässig bewiesen hatten, suspendirt worden.

### Österreich.

Wien, den 11. Okt. Aus den Herkules-Bädern bei Mehadia wird vom 2. d. gemeldet, daß J. J. ff. MM. am 30. Sept. Karensebes verließen, und am 1. Okt. in Alt-Orsowa eintrafen. Hier geruheten Sr. Maj. der Kaiser dem Pascha von Neu-Orsowa Audienz zu ertheilen. Sie hatte um 2 Uhr Nachmittags statt. Der Pascha traf eine halbe Stunde vor dem Kaiser in Alt-Orsowa ein, und stieg in dem Hause neben der Wohnung des Monarchen ab. Es wurden Teppiche gelegt, über welche J. J. MM. mit einem kleinen Gefolge giengen, um den Pascha in einem Zimmer zu empfangen, in dessen Mitte ein großer Tisch stand. Auf der einen Seite blieb der Kaiser und die Kaiserin, auf der entgegen gesetzten der Pascha mit seinem Gefolge. Die Unterredung wurde durch Dolmetscher geführt, und dauerte eine Viertelstunde, wobei der Pascha Ihrer Maj. der Kaiserin Geschenke mit türkischen Schawls, Luchern und Rosenbhl überreichen ließ. Nachdem sich das erhabene Kaiserpaar entfernt hatte, bediente das kaiserl. Gefolge den Pascha mit Zuckerwerk und dickem Kaffee, wie die Türken ihn zu trinken pflegen. Ihrer Sitte gemäß mußte immer einer von des Pascha Gefolge die Epivaaren verkosten, ehe dieser sie zum Munde führte. Hierauf entfernte sich der Pascha, und fuhr über die Donau nach Neu-Orsowa zurück. Als Ihre Majestäten über den Berg Alton herabfuhren, wo man Sie von türkischer Seite gut bemerken konnte, machten alle Feuerschlände der Festung Neu-Orsowa ein unausgesetztes Freudenfeuer. Es giebt, schreibt man weiter, nichts Romantischeres, als die Gegend in der Nähe der Herkules-Bäder; es ist eine schauerliche Wildniß; steile, doch mit Bäumen bewachsene Gebirge. Der Eingang der Höhle, worin sich die berühmten Quellen befinden, ist so enge, daß man nur kriechend hineinkommen kann; von Innen aber ist die Höhle äußerst weitläufig. Die Herkules-Bäder sind von wunderbar kräftiger Wirkung, besonders rücksichtlich der Stärkung des Körpers und der geschärften Eplust, welche ihr Gebrauch erzeugt. — Der Erzherzog Ferdinand, Kommandirender in Ungarn, ist am 27. v. M. von seiner nach Oberungarn unternommenen Inspektionsreise wieder in Ofen angekommen. — Ein am 4. d. mit allerhöchster Genehmigung

an sämtliche Superintendenten, Senatoren und Prediger der evangel. Gemeinden ausbürgischen und helvetischen Bekenntnisses in Nieder- und Innerösterreich, Österreich ob der Enns, Böhmen, Galizien, Mähren und Schlessien, so wie in den illyrischen und lombardisch-venetianischen Provinzen gerichteter Konsistorial-Erlaß, betreffend die Feier des dritten Säkularestes der Reformation, enthält folgende nähere Bestimmungen: 1) Das am 13. Okt. zu feiernde Toleranzfest wird für diesesmal mit dem Reformationsteste auf einen Tag vereinigt. 2) Da der 31. Okt. auf einen Wochentag fällt, so wird die Säkularestfeier auf den nächstfolgenden Sonntag, 2. Nov., verlegt. 3) Es wird 8 Tage früher, den 26. Okt., von den Kanzeln angekündigt, und zugleich erinnert, daß dasselbe höchstens Orts gestattet worden, und dieses als ein neuer Beweis von der huldvollen gnädigen Gefinnung Sr. Maj. gegen Allerhöchsthre protestantische Unterthanen zu betrachten sey. 4) Da am 1. Nov. ein Festtag einfällt, so werden sämtliche Prediger ihre Gemeinden auf die Feier des folgenden Tages vorbereiten, und mit der Schuljugend eine Katechisation über den christlichen Glauben halten. 5) Am 2. Nov. werden die Vorsteher der Kirche zunächst der Kanzel, und, so viel als möglich, die Schuljugend gegenwärtig seyn. Das Lied: Allein Gott in der Höh sey Ehr, wird abgesungen, ein vorgeschriebenes (dem Konsistorialerlaß beigelegtes) Gebet wird gesprochen, der Psalm 100 verlesen, und nach dem Liede: Wir glauben all an einen Gott, ein Religionsvortrag über Psalm 126, 3, gehalten: Der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich. Die Prediger werden hier in Erinnerung bringen, wie sehr die Lage der hierländischen Protestanten, besonders seit Joseph II. unvergeßlichen Andenkens, sich zu ihrem Vortheile geändert, welche einen hohen Schutz die evangel. Kirche auch unter der glorreichen Regierung des jetzt regierenden Kaisers Franz I. fortwährend genossen. Nach Beendigung der Predigt wird ein (ebenfalls vorgeschriebenes) Gebet kniend gesprochen, am Ende der Lobgesang, Herr Gott dich loben wir, von der ganzen Gemeinde stehend gesungen, und ein (vorgeschriebenes) Altargebet zum Schluß gesprochen. 6) Zur Nachmittagspredigt wird der Text Math. V, 16, vorgeschrieben. 7) Am 1. und 2. Nov. soll Beichte und Kommunion gehalten, und am Hauptfeste, wo es angeht, getauft und getraut werden.

8) Jeder Prediger wird eine Abschrift seiner Rede an die Superintendentur einsenden, damit sie in die Archive des Konsistoriums niedergelegt werde. 9) Es wird empfohlen, dieses Fest durch keine ausserkirchliche Feierlichkeit zu stören, wohl aber an demselben Kirchenopfer und milde Gaben für die Armen zu sammeln. Der Konsistorialerlass ist unterzeichnet vom Freihrn. v. Werner, Präses beider k. k. protestantischen Konsistorien, und von den Konsistorialräthen Glaz, augsburgischer Konfession, und v. Tasnad, helvetischer Konfession. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 285 $\frac{1}{2}$ .

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 11. Okt. (Fortf.) Dieser Tage ist der kaiserl. russ. Gen. Lieut. d'Anbray von Karlsbad hier angekommen. Abgegangen ist der königl. schwed. Gen. Maj. v. Kampz nach Cottbus. — Die als Schriftstellerin bekannte Frau Helmine Chezy hat ihren bisherigen Aufenthalt dahier mit Dresden verwechselt.

#### S c h w e d e n.

Stockholm, den 3. Okt. (Fortf.) Das kön. Ausschreiben zu dem ausserordentlichen Reichstage lautet folgendermaßen: „Wir Karl ic. entbieten Euch, Unsern lieben getreuen Männern und Unterthanen, den Ständen des Reichs Schweden, Grafen, Freiherren, Erzbischof, Bischöffen, Ritterschaft und Adel, Geistlichkeit, Bürgerschaft und Bauern, Unsere besondere Gunst, gnädige Gewogenheit und günstigen Willen mit Gott dem Allmächtigen. Während Wir mit ununterbrochener Sorgfalt beschäftigt gewesen, neue Auswege zur Beförderung des allgemeinen Wohlstandes zu bereiten, und Uns dabei durch den ruhigen und glücklichen Gang der Regierungsgeschäfte, die ordentliche Zahlung der Abgaben, das Gedeihen des Ackerbaues und Kunstfleißes, und die friedlichen Verhältnisse mit den fremden Mächten unterstützt gefunden, haben Wir, in vermehrte Maasse, mit Unruhe die äble Lage, worin sich jetzt ein Theil der Diskontoverke befindet, in Erfahrung gebracht. Obgleich diese Einrichtungen in keine Abhängigkeit von Unserer obrigkeitlichen Leitung gestellt worden, und dadurch eine unmittelbare Verbindung mit der Uns zukommenden inneren Verwaltung vermissen, so haben Wir gleichwohl die Aufrechthaltung ihres Credits so unbedingt mit dem Recht eines jeden Mitbürgers und der allgemeinen Sicherheit erachtet, daß Wir, zur Beförderung eines so wichtigen Zwecks, die Zusammen-

berufung der Reichsstände nöthig gehalten, welche, als selbst Stifter jener Anstalten, allein die zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten wirksamsten und sichersten Mittel ergreifen können. Aus solcher Veranlassung gebieten und befehlen Wir in Gnaden Euch sämtlichen Ständen dieses Reichs, daß Ihr Euch den 20. nächstkommenden Novembers in Unserer Hauptstadt Stockholm einfindet, und liegt es den Behörden ob, allen Vorschriften der Reichstagsordnung in Hinsicht der Wahlen, der Vollmachten und übrigen dahin gehörenden Umstände ein genaues Gemüthe zu leisten, und ausserdem hierbei noch den 77. S. gedachter Reichstagsordnung strenge zu beobachten, des Inhalts: Daß, wenn ein Reichstagsdeputirter während des Reichstags oder seiner Reisen dahin und nach Hause mit Wort oder That verletzt oder auch nach dem Reichstage wegen seines damaligen Verhaltens angetastet wird, selbiges nach dem 111. S. der Konstitution mit der Todesstrafe geahndet werden soll. Wonach sich ein jeder gehorsamlich zu achten, die Wir Euch samt und sonders mit kön. Gnade und Gunst wohlgewogen verbleiben und Gott dem Allmächtigen befehlen besonders gnädiglich. Stockholm im Schloß, den 1. Okt. 1817. Unterz. Karl.“ — Hr. Signeul hat in seiner Eigenschaft als Geschäftsträger des Königs bei dem königl. französischen Hofe seine Zutrufberufung erhalten, und ist von dem in Paris anwesenden Bureau-Chef im königl. Kabinet für die auswärtigen Geschäfte, Hrn. Hochschild, ersetzt worden.

#### S c h w e i z.

Der königl. preuß. Gesandte in der Schweiz, Hr. Justus Gruner, ist am 7. d. zu Genf angekommen, und scheint daselbst einige Zeit verweilen zu wollen. — Hr. Streckeisen zu Basel hat von dem Könige der Niederlande den Orden vom belgischen Löwen erhalten. — Der bis jetzt als Kanzler bei der Nuntiatur angestellt gewesene Hr. Franz Joseph Walky hat diese Stelle mit derjenigen eines Kanzlers des Bischofs von Lausanne vertauscht, die für ihn neu errichtet worden ist. — Ein in der Nacht vom 5. auf den 6. d. gefallener, mehr als zwei Schuh tiefer Schnee hat bei St. Gallen und in einer Entfernung von 2 — 4 Stunden bis an die Gränzen des Rheinthals großen Schaden an den schäufsten, hier und da noch mit Obst beladenen Bäumen angerichtet. Eine Menge Aeste wurden von der Schwere des Schnees erdrückt und zerrissen. Am Rheinthale soll jedoch der Weinstock keinen Schaden gelitten haben.

# Baden.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	27 Zoll 11 0 Linien	0 0 Grad unter 0	71 Grad	Nordost	heiter, starker Thau
Mittags 13	27 Zoll 10 7/8 Linien	7 1/2 Grad über 0	54 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Nachts 10	27 Zoll 9 7/8 Linien	3 0 Grad über 0	59 Grad	Nordost	heiter

Karlsruhe, den 18. Okt. — Wir können auch heute mit fortwährender freudiger Theilnahme das anhaltende Wohlbefinden Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin, so wie die glücklich zunehmende Entwicklung der ersten Lebenskräfte der Prinzessin Marie Hoheit anzeigen.

Gestern ist der spanische Kurier Manuel von Madrid nach Wien durch Karlsruhe passirt. Se. h. D. der Prinz Adam von Württemberg sind, aus Frankreich kommend und sich nach Frankfurt begebend, in Karlsruhe angekommen.

### Todes-Anzeige.

Heute früh nach 7 Uhr entschlummerte meine geliebte Tochter, Auguste Wilhelmine, im 20. Jahre ihres Lebens, nach langem Leiden, zu einem bessern Leben. Indem ich mit trauerndem Herzen theilnehmenden Freunden und Gönnern diese Nachricht gebe, bitte ich zugleich um ihr ferneres Wohlwollen für mich und meine noch übrigen 4 Kinder.  
Pforzheim, den 17. Okt. 1817.

Auguste Koller, geb. Finner.

### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 19. Okt. (zum Benefice für Hrn. Mittermayr): Don Juan, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. — Hr. Mittermayr den Don Juan.

### Anzeige.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, Montag, den 20. Okt., im Saale des Badischen Hofes, eine zweite musikalische Abendunterhaltung auf dem von seinem Vater und ihm erfundenen und gefertigten Harmonichord, Chordautobion, Belloneon und dem Trompeter-Kaicmat zu geben.

Friedrich Kaufmann, Musikler,  
aus Dresden.

### Literarische Anzeige.

Darstellung der Nationalökonomie oder der Staatswirthschaft, enthaltend eine einfache Entwicklung, wie die Reichthümer des Privatmanns, der Völker und Regierungen erzeugt, vertheilt und konsumirt werden, von Joh. Baptist Say. Aus dem Französischen der dritten, gänzlich umgearbeit., verbesserten und mit einem Auszug der Haupt-

grundsätze dieser Wissenschaften verm. Ausgabe übersezt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. Carl Eduard Morstadt, Lehrer der Rechte in Heidelberg.

In dieser Zeitepoche, wo die Regenten, Staatsbeamten und Volksrepräsentanten aller Länder Europa's angestrengt daran arbeiten, die Wunden zu heilen, welche ein dreißigjähriger Krieg unserm Wohlstand geschlagen hat, und wo die Gebildeten aller Stände mit besonnenem Eifer nach Vervollkommnung ihrer Einsichten in die Quellen des Nationalreichtums ringen, übergeben wir dem vaterländischen Publikum diese Bearbeitung der jüngsten und vollendetsten Ausgabe von 1817 eines Lehrbuchs der Staatswirthschaft, dem der einstimmige Beifall aller Sachkänner unseres Welttheils längst schon das Prädikat eines klassischen Meisterwerks beilegt hat. — Nur wenige andere Lehrbücher dieser Wissenschaft kommen ihm an erschöpfender Gründlichkeit nahe; an Klarheit und Popularität aber ist ihm kein anderes vergleichbar. Was durch angestrengte Studien, durch vieljährige Beobachtung eines der größten Marktplätze der Erde, durch weitläufige eigene Industrieversuche, durch Reisen und durch den Umgang mit den erleuchtetsten Zeitgenossen für die Begründung nationalökonomischer Wahrheiten gewinnbar ist, hat der berühmte Verfasser zur Vervollkommnung seines Werkes benutzt, und eben so büdend als freimüthig darin ausgesprochen. Der Landwirth, der Kaufmann, der Manufakturist und der Rechtsgelehrte finden hier die befriedigendsten Aufschlüsse über Wesen und Gang der Landbau-, der Manufaktur- und Handelsindustrie, über Geldumlauf, Handelsbalanz, Handelsbeschränkungen, Kolonialsysteme, Getreidehandel, Münzwesen, Banken und Papiergeld, über Preisveränderungen, Zinsfuß, Wucher, Bevölkerung, Kurse, Staatsaufwand, Besteuerung und Staatsschulden. Zahlreiche Rückweisung auf die Geschichte der Kultur und Staatsverwaltung neuester und ältester Zeit machen dies inhaltreiche Werk selbst in des oberflächlichen Lesers Hand zu einem Schlüssel der Vergangenheit, einem Spiegel der Gegenwart und einem Orakel der Zukunft.

Die Uebersetzung ist mit möglicher Treue und Deutlichkeit ausgearbeitet, und, so weit es nöthig schien, mit erläuternden Anmerkungen begleitet.

Der erste Band dieses höchst wichtigen Werkes ist so eben auf 35 gr. 8. Bogen, schönem Papier, und mit neuen Lettern gedruckt, in meinem Verlage erschienen, und der zweite von gleicher Ausdehnung wird ihm in möglicher Eile folgen. Um die Anschaffung zu erleichtern, ist bis Neujahr 1818 der Subscriptionspreis von 5 fl. 54 kr. für beide Bände eröffnet. Dieser übersteigt den in einer frühern Anzeige angegebenen von 5 fl., bei deren Erscheinung der Umfang jeden Bandes nur auf 25 Bogen berechnet war, verhältnißmäßig sehr wenig. Wer den Betrag für 12 Exemplare haare einsetzet, erhält ein Freiemplar. Mit dem 1. Jan. 1818 tritt der Ladenpreis von 9 fl. ein.

Heidelberg, den 4. Okt. 1817.

August Dswald's  
Universitäts-Buchhandlung.